

Ausschuss für Umwelt und Technik
des Schwarzwald-Baar-Kreises
Sitzung am 06.05.2019

Drucksache Nr. 216/2019 öffentlich

Einstiegsberatung kommunaler Klimaschutz und weiterführende Maßnahmen

Anlagen: 1

Gäste: Herr Bacher, Energieagentur

Sachverhalt:

Nach dem Klimaschutzgesetz sollen die in Baden-Württemberg verursachten Treibhausgasemissionen bis 2020 um mindestens 25 Prozent und bis 2050 um 90 Prozent im Vergleich zu 1990 gesenkt werden. Um diese Zielvorgaben zu erreichen, müssen in den verschiedensten Bereichen Maßnahmen und Möglichkeiten entwickelt werden, klimaschonender zu agieren.

Auch der Schwarzwald-Baar-Kreis ist im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung ein wichtiger umweltpolitischer Akteur, z.B.

- beim rationalen Energieeinsatz,
- bei der Nahverkehrsplanung und -förderung,
- beim Bau und Betrieb kommunaler Einrichtungen,
- im Bereich des Naturschutzes

Der Landkreis strebt somit eine Vorbildfunktion in verschiedenen Umweltbelangen an.

Um die bisherigen Aktivitäten zu erfassen und neue Möglichkeiten aufzuzeigen, wurde im Jahr 2018 eine Einstiegsberatung zum kommunalen Klimaschutz beauftragt.

Die Beratung wurde von der Energieagentur Schwarzwald-Baar durchgeführt. Es fanden mehrere Vor-Ort-Termine statt; abschließend wurde ein Beratungsbericht (Anlage 1) erstellt. Die Einstiegsberatung selbst wurde über ein Förderprogramm des Bundes bezuschusst. So konnte der Schwarzwald-Baar-Kreis 65% der externen Beratungskosten (die bei 9.282,00 € lagen) zurückerhalten.

Die „Einstiegsberatung kommunaler Klimaschutz“ wird als Förderprogramm des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit angeboten. Mit dem Programm haben Kommunen, die am Anfang ihrer Klimaschutzaktivitäten stehen, die Möglichkeit, sich eine umfassende Einstiegsberatung durch externe Dienst-

leister fördern zu lassen, um dadurch konkrete Hinweise für weitere Klimaschutzaktivitäten in ihrer Kommune zu erhalten.

In der Einstiegsberatung wurden die Klimaschutzaktivitäten einzelner Fachämter erfasst und ausgewertet. Vor allem in den Bereichen der Nahverkehrsplanung und dem kommunalen Energiemanagement werden bereits heute klimapolitische Aspekte weitgehend berücksichtigt und fließen in die Arbeit ein.

In der folgenden Abbildung ist eine Übersicht des Ist-Zustandes der Klimaschutzaktivitäten dargestellt. Die Ergebnisse wurden durch eine Selbsteinschätzung mit Hilfe der Fragebögen im Rahmen der Einstiegsberatung erzielt. Auf Grundlage der Einschätzungen und Wertungen in den verschiedenen Maßnahmenbereichen wird das Ergebnis als Spinnendiagramm dargestellt. Die erreichten Prozentpunkte werden darin stufenlos einem Level zwischen 0 und 4 zugeordnet. Damit zeigt die Grafik auf einen Blick, wo die Kommune derzeit im kommunalen Klimaschutz steht.

Zur Ermittlung wurde das Mini-Benchmark-Tool des Klimabündnisses des Bundes zugrunde gelegt. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass das Instrument für alle Kommunen ausgelegt ist und somit auch Teilbereiche erfasst werden, die nicht in den Aufgabenbereich eines Landkreises fallen und sich hier deshalb die Bewertung lediglich in den unteren Leveln bewegt, z.B. Siedlungsentwicklung

Level 0 = 0%; Level 1 = 25%; Level 2 = 50%; Level 3 = 75%; Level 4 = 100%



Aus den vorhandenen Aktivitäten wurden im Zuge der Beratung unverbindliche Maßnahmen ermittelt und priorisiert, die in den kommenden Jahren durchgeführt werden könnten (Seite 43-44 des Beratungsberichts). Die Einstiegsberatung soll somit auch als Grundlage für weitere mögliche Klimaschutzaktivitäten dienen.

Ziel hierbei ist, das energie- und klimaschutzpolitische Engagement im Landkreis zu verstetigen und mit weiteren Projekten voranzutreiben.

Die Verwaltung hat hier bereits den nächsten Schritt getan und mit dem derzeit laufenden Azubi-Projekt „Kommunale Klima- und Energiescouts“ eine weitere Maßnah-

me zur Verfestigung von Klimaschutzaktivitäten im Landkreis angestoßen. Im Zuge des Projekts wurden vor dem Kreishaus Fahrgemeinschaftsparkplätze implementiert und mit einem Kurzvideo beworben sowie ein derzeit laufender Schulwettbewerb zum Energie- und Klimaschutz ausgelobt.

Außerdem nahm die Kreisverwaltung im Jahr 2018 erneut am Wettbewerb „Leitstern Energieeffizienz“ teil. Im Gesamtergebnis belegte der Schwarzwald-Baar-Kreis im aktuellen Wettbewerb einen Platz im Mittelfeld.

Die Bewertung beim Leitstern Energieeffizienz hängt von der starken Gewichtung der „Programmatik“, d. h. des konzeptionellen Überbaus und somit der Zielsetzungen der Klimaschutzaktivitäten ab (Strategieziele, energiepolitisches Leitbild o.ä.), die beim Schwarzwald-Baar-Kreis derzeit noch nicht verankert sind. Bei den objektiv messbaren Faktoren, wie beispielsweise den tatsächlichen Verbrauchswerten der Kreisliegenschaften, der Inanspruchnahme der Beratungsleistungen der Energieagentur oder dem Abruf von Zuschussprogrammen zur Energieeinsparung durch Bürger und Betriebe konnte der Schwarzwald-Baar-Kreis dagegen **sehr gut** abschneiden und belegte in dieser Teilbewertung erneut den 2. Platz.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass verschiedene Fachämter der Kreisverwaltung das Thema „Klimaschutz“ bereits in ihre tägliche Arbeit integriert haben. Mit kurzen Unterbrechungen werden so bereits seit 1982 für die kreiseigenen Liegenschaften die Verbrauchswerte von Heizenergie, Strom und Wasser ermittelt und zusammen mit der Kostenentwicklung in einem ausführlichen Energiebericht dargestellt.

Die Bewirtschaftung der landkreiseigenen Liegenschaften ist eine zentrale Aufgabe im Amt für Schule, Hochbau und Gebäudemanagement. Ein wesentlicher Bestandteil für die Realisierung von Energieeinsparungspotentialen ist das Energiecontrolling und die systematische Verbrauchserfassung, wodurch die umgesetzten Maßnahmen und die daraus resultierenden Einsparungen messbar gemacht werden. Um die Energieverbrauchskosten der Immobilien weiterhin nachhaltig zu senken, werden nach wie vor sowohl bei den baulichen als auch bei den versorgungstechnischen Maßnahmen Lösungen angestrebt, die dem aktuellen Stand der Technik Rechnung tragen. Hierzu gehören auf der baulichen Seite u.a. ein entsprechender Dämmstandard und auf der versorgungstechnischen Seite zeitgemäße Technologien wie Blockheizkraftwerke, Pelletanlagen, Photovoltaik zur Stromerzeugung und intelligente Mess-, Steuer- und Regelungstechniken. Der jährliche Energiebericht bestätigt, dass sich die Verwaltung mit ihren baulichen Aktivitäten im Bereich des Energiemanagements auf einem richtigen und nachhaltigen Weg befindet.

Weiterhin wird seit vielen Jahren in der Kreisverwaltung im Schulbaubereich ein Prioritätenkatalog erstellt, in dem neben sonstigen Bau- und Unterhaltungsmaßnahmen vor allem auch energetische Maßnahmen enthalten sind. Dieser ist dann die Grundlage für die Investitionen und Haushaltsansätze der folgenden Jahre. Dabei nutzt die Verwaltung energetische und sonstige Fördermöglichkeiten maximal aus (z.B. zur Umrüstung von Heizungsanlagen oder Umstellung auf LED-Beleuchtung). Der neue Prioritätenkatalog wird in der 2. Jahreshälfte im Ausschuss für Bildung und Soziales behandelt.

Auch im Bereich Nahverkehr wurden mit dem aktuellen Nahverkehrsplan schon Weichen für den Einsatz von klimaschonenderen Fahrzeugen im Verkehrsverbund getroffen.

Weitere, zielgerichtete und auch übergeordnete Aktivitäten (z.B. im Bereich Beschaffung, Fuhrpark etc.) sind jedoch im laufenden Betrieb und mit dem vorhandenen Personal nicht mehr möglich.

Wenn der Landkreis im Klimaschutz weiter voranschreiten möchte, wäre die Einstellung eines Klimaschutzmanagers Voraussetzung. Dieser würde die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes und die Durchführung einzelner Maßnahmen vorantreiben und könnte gleichzeitig den Einstieg in den European Energy Award (EEA) übernehmen. Der EEA ist ein internationales Qualifizierungs- und Zertifizierungsprogramm für kommunalen Klimaschutz. Die Klimaschutzaktivitäten der Kommunen und Kreisen werden erfasst, bewertet, geplant, gesteuert und regelmäßig überprüft, um vor Ort Potenziale des nachhaltigen Klimaschutzes identifizieren und nutzen zu können.

Derzeit wird im Rahmen von Erstvorhaben die Neueinstellung eines Klimaschutzmanagers über die Nationale Klimaschutzinitiative des Bundes gefördert. 65% der Personalkosten sowie eine Festbetragsfinanzierung für einzelne Maßnahmen (bis 50% der Kosten) können über das Bundesprogramm abgedeckt werden. Der Förderzeitraum beträgt 24 Monate.

Im Anschluss kann für die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes ein Folgeantrag gestellt werden. Hierüber können wiederum 40% der Personal- und Sachkosten des Klimaschutzmanagers gefördert werden. Der Förderzeitraum beträgt je nach Maßnahmen, die umgesetzt werden, zwischen 24 und 36 Monaten.

Der dauerhafte Einstieg in das Thema Klimaschutz und EEA kann jedoch mit den vorhandenen Personalkapazitäten nicht bewerkstelligt werden. Vielmehr wäre hierfür eine unbefristete Dauerstelle im Haushalt 2020 notwendig, welche in den ersten 4-5 Jahren vom Bund gefördert wird.

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Kreisverwaltung führt in den Fachämtern wirkungsvolle Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und Reduzierung der CO₂-Emissionen durch und profitiert bereits heute von den bisherigen Anstrengungen. Diese werden beispielsweise bei Förderprogrammen über Bonuspunkte berücksichtigt (Klimaschutz-Plus), so dass die Verwaltung höhere Zuschüsse erhalten kann. Außerdem wird so das Thema Klimaschutz in der Verwaltungsarbeit verankert und auch mit Vorbildwirkung nach außen getragen.

Um durchgeführte Maßnahmen besser aufeinander abzustimmen und Synergieeffekte erreichen zu können, ist die Entwicklung, Festlegung und Durchführung verbindlicher Ziele unabdingbar. Hierzu könnte beispielsweise ein energiepolitisches Leitbild erstellt

und die darin verankerten Maßnahmen umgesetzt werden.

Um die Klimaschutzbemühungen weiter zu verstetigen und die bisherigen Bemühungen konsequent fortzuführen, erachtet die Verwaltung die Bestellung eines Klimaschutzmanagers für sinnvoll. So können Klimaschutzziele des Landkreises ausgearbeitet und sukzessive umgesetzt werden. Durch die strategische Entwicklung der Klimaschutzaktivitäten kommt der Landkreis damit seiner Vorbildfunktion stärker nach. Weitere direkte Vorteile sind erhöhte Förderquoten bei Klimaschutzaktivitäten/Förderprogrammen. Auch bessere Platzierungen im Kreisvergleich wären dann möglich.

Der Bereich Energie- und Klimaschutz wird auch in Zukunft eine immer größere Rolle im Bewusstsein und Handeln einnehmen. Jeder Einzelne, aber auch der Schwarzwald-Baar-Kreis als ein großer Arbeitgeber in der Region wird sich mit dem Thema noch stärker auseinandersetzen und die Tätigkeiten in diesem Bereich ausdehnen müssen. Diese Bewusstseinschärfung ist durch die dauerhafte Teilnahme am EEA möglich.

Die Verwaltung schlägt daher die unbefristete Einstellung eines Klimaschutzmanagers vor. Unter Ausnutzung der maximalen Bundesförderung (24 Monate Erstvorhaben zu 65%, 24-36 Monate Anschlussvorhaben zu 40%) soll eine 1,0 Stelle beim Amt für Schule, Hochbau und Gebäudemanagement für strategische Klimaschutzmaßnahmen eingerichtet werden.

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, die Bewerbung um eine Förderung eines Klimaschutzmanagers voranzutreiben. Über die notwendigen Mittel und die zusätzliche Stelle wird im Rahmen der Haushaltsplanung 2020 entschieden.